

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheel, Angelegenheiten: Alfred Schafheitel, Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Lederstraße 25, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zugelt gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. V. 97: 3040. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabfluß (Staffel B). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, ausgl. 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Textteil-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 136

Calw, Mittwoch, 16. Juni 1937

112. Jahrgang

Minister v. Neurath nach London eingeladen

Meinungsaustausch in Fortführung der deutschen Friedensarbeit

× Berlin, 15. Juni

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, wird sich auf offizielle Einladung der britischen Regierung am 23. Juni nach London begeben. Jegliche Verhandlungen sind dabei nicht in Aussicht genommen, doch ist zu erwarten, daß der Besuch zu einem Meinungsaustausch über beide Länder gemeinsam interessierenden Fragen Gelegenheit gegeben wird, insbesondere auch über die baltische Frage.

Unsere Berliner Schriftleitung drachtet uns dazu: Der Besuch des Reichsaussenministers in London kann niemand, der christlichen Willens ist, übersehen. Er liegt auf der Linie der deutschen Verständigungspolitik, die jede Gelegenheit wahrnimmt, die internationale Zusammenarbeit zu fördern und die immer wieder die Bereitschaft in Wort und Tat bekundet hat, die Solidarität aller europäischen Nationen zu festigen und weiter auszubauen. Gerade die jüngsten Ereignisse dürften mit äußerster Eindringlichkeit gezeigt haben, wie notwendig diese Zusammenarbeit und vor allem diese starke Solidarität ist, so daß niemals eine Atmosphäre des Mißtrauens hergestellt werden kann, sondern die freundschaftlichen und direkten Beziehungen zwischen den verantwortlichen Staatsmännern zu einer wirklichen Notwendigkeit geworden sind. Unter diesen Gesichtspunkten kann die bevorstehende deutsch-englische Aussprache, die die amtliche Vertretung über die britische Einladung an den deutschen Reichsaussenminister als einen „Meinungsaustausch über beide Länder gemeinsam interessierende Fragen“ bezeichnet, aus einem doppelten Grund nur begrüßt werden: sie findet in einem Augenblick statt, dessen wesentliche Merkmale eine starke Entspannung der internationalen Lage ist, der auf der anderen Seite allerdings auch im Zeichen schwerwiegender Ereignisse steht, die gewisse Irrtümer der Vergangenheit mehr als genügend gezeigt haben. Die Vorgänge in Moskau können auf die zivilisierte Welt nicht ohne Eindruck geblieben sein. Sie mögen hier und da noch nicht zu der Erkenntnis geführt haben, daß direkte und unmittelbare Schlussfolgerungen notwendig sind. Das ist auch in der gegenwärtigen Situation vielleicht nicht das Entscheidende und Wesentlichste.

In der Zeit, in der verhängnisvolle Irrtümer zu überaus ersten Gefahren für die ganze zivilisierte Welt zu werden drohen, ist es schon sehr viel wert, wenn sich nun die wirkliche Lage klar mit all ihren Abgrenzungen herausstellt. Ereignisse, wie die unverständlichen Vorgänge in Moskau sind daher ein Regulativ, das trotz der brutalen und blutigen Sprache der

Tatsachen seine Wirkung nach der positiven Seite nicht verfehlen kann: Die Welt weiß heute, soweit sie nicht blind ist, wo sie steht und mit welchen Dingen sie zu rechnen hat. Sie kann nicht an Dingen vorbeigehen, die der Maßstab ihres eigenen Lebens ist, und die in Spanien einer Gefahr zu erliegen droht, die in Moskau unverhüllt ihr wahres Gesicht gezeigt hat.

Als der britische Außenminister im März 1935 mit dem englischen Vordesignaturn und jetzigen Außenminister Englands, Eden, in Deutschland weilte, war die Situation noch eine wesentlich andere. Das zwischen den europäischen Hauptstädten gewesene Mißtrauen wucherte wie ein üppiges Unkraut empor und vieles war einer klaren Sicht versperrt. Das nächste Reiseziel der britischen Minister war damals Moskau. Es erübrigt sich, über diese Erinnerungen, die zu dem Kapitel einer sehr stark liquidierten Vergangenheit gehören, weiter zurückzugreifen, ebenso wie gewisse „Helden“ in Moskau inzwischen auf eine sehr nachdrück-

liche Art nach dem Spezialgebrauch des Kreml liquidiert worden sind. Was heute allein ausschlaggebend ist, kann nur das sein: Jede Möglichkeit einer Zusammenarbeit der europäischen Nationen nicht unbenutzt zu lassen, — jeder Augenblick, der eine günstige Atmosphäre für diese Zusammenarbeit zu versprechen scheint, ist es wert, benutzt zu werden. Die gegenwärtige Lage steht schon durch den in London trotz aller Querschüsse erzielten Akkord über Spanien im Zeichen dieser atmosphärischen Entspannung. Das Ergebnis der Süd-Ost-Reise des Reichsaussenministers hat ebenfalls gezeigt, in wie starkem Maße die persönliche und direkte Fühlungnahme dazu angeht, freundschaftliche Beziehungen zu vertiefen, alte Freundschaften weiter zu festigen und neue anzuknüpfen. Der deutsch-italienische Akkord ist nicht zuletzt ein integraler Bestandteil einer wahrhaft europäischen Friedenspolitik, der sich von jeder Frontstellung lösen läßt, und die die Verständigung überall da suchen muß, wo ihr die Hand dazu geboten wird.

Pariser Kommunisten planen Gewaltstreik

Auffeinerregende Entdeckungen des französischen Kriegsministeriums

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 16. Juni.

Paris hat in den letzten vierzehn Tagen einen wahrhaft drahtischen Ansehungsunterricht über die unheilvolle Rolle des Kommunismus in der französischen Politik erhalten. Nach der Aufregung, die in der französischen Presse dem Gehäppel Dimitroffs in der „Humanität“ folgte und nach dem Eindruck, den das letzte Moskauer Bluturteil hervorrief, kommt nunmehr die Nachricht, daß die französischen Kommunisten sich nicht nur theoretisch und propagandistisch mit der französischen Innenpolitik beschäftigen, sondern weit darüber hinaus die Leitung der kommunistischen Partei Frankreichs bereits bis in die Einzelheiten gehende Pläne zur Ergreifung der Macht in Frankreich ausgearbeitet hat.

Das französische Kriegsministerium hat von neuen Anweisungen der Komintern an die französische kommunistische Partei Kenntnis erhalten, die darauf abzielen, im Sommer, während sich die Truppen in den Manövern befinden, einen Gewaltstreik zu versuchen. Nach diesen Anweisungen, deren Durchführung durch das rechtzeitige Bekanntwerden als gescheitert betrachtet werden kann, waren Streiks vorgesehen, die sich zu Generalstreiks erweitern sollten. Dillige Aufstände in den Vororten sollten zur Besitzergreifung strategischer Punkte führen. Als Leiter der Aktion hatte sich Dimitroff selbst bestimmt und zu seiner Unterstützung den sowjetrussischen General von Haag vorgesehen. Die beiden bewährten Bürgerkriegs-Spezialisten Maïroff und Dainoff, die kürzlich in Frankreich eingetroffen waren, waren für örtliche Aktionen ausersuchen. Wie der Pariser „Jour“ mitteilte, haben die verantwortlichen französischen Stellen bereits Gegenmaßnahmen getroffen. Das Blatt, das die Aufsehen erregenden Mitteilungen veröffentlichte, fordert die Regierung auf, sich der ungeheuren Gefahr bewusst zu werden, die von kommunistischer Seite droht. „Jour“ warnt die französische Regierung, es nicht zu einer Wiederholung der Staatskrise von 1936 kommen zu lassen.

Notverordnung soll retten

In beschleunigtem Tempo sucht die „Vollfront“-Regierung Blum der durch ihre Experimente verursachten Krise Herr zu werden, indem sie das Ermächtigungsgesetz noch am Dienstag sofort nach der Einbringung in der Kammer beraten ließ. Der Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung, bis zum 31. Juli 1937 durch im Ministerrat beschlossene Gesetzesentwürfe die für die Wiedergewinnung der öffentlichen Finanzen und den Schutz der Sparer, der Währung und des öffentlichen Kredites notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Diese Gesetzesentwürfe sind bis spätestens zur ersten Sitzung der außerordentlichen

Wie einst in der Kampfzeit

Die Alte Garde in Berlin

16. Berlin, 16. Juni.

Im Laufe des Dienstag kamen auf dem Berliner Bahnhof die 500 dienstältesten Politischen Leiter aus sämtlichen Gauen Deutschlands in Berlin an, um von hier aus ihre Fahrt nach Ostpreußen anzutreten. Ihre Anwesenheit in der Reichshauptstadt gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung, die an die Zeiten der Kampfzeit erinnerte. Am Nachmittag waren die alten Parteigenossen Gäste des Berliner Gauleiters Dr. Goebbels, der jeden Kampfgenossen persönlich einzeln begrüßte.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete eine Feierstunde in den Pharus-Sälen, der tausend Mitkämpfer aus ganz Berlin mit ihren Kameraden aus dem Reich bewohnten. Der Name der Pharus-Säle hat in Berlin einen besonderen Klang. Die Pharus-Säle sind die alten Versammlungsstätten der Bewegung und Schauplatz zahlreicher blutiger Auseinandersetzungen. Hier an dieser historischen Stätte waren die 1500 alten Gardisten der Bewegung zusammengekommen, um gemeinsam mit dem Eroberer Berlins, Dr. Goebbels, dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und zahlreichen anderen führenden Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung eine Stunde kameradschaftlichen Zusammenseins zu erleben, in der die alten Erinnerungen wieder aufgefrischt wurden.

Schon lange vor Beginn der Kundgebung und die Anmarschstraßen im Norden Berlins von zahlreichen Menschen umfüllt. Vor den Pharus-Sälen selbst drängen sich Menschenmassen hinter den Absperrketten der Schutzpolizei. Das Innere des großen Saales ist genau so ausgeschmückt wie es einst zu sein pflegte. Auf der Brüstung im Hintergrund hat die Kapelle Fuhel Platz genommen. Kurz vor acht Uhr ertönt ein Kommando. Die Kapelle Fuhel setzt ein. Die alten Kämpfer, geführt von Reichsleiter Dr. Lehmann, marschieren in den Saal. Die alten Soldaten der Bewegung erheben sich von ihren Plätzen. Der Stellvertreter des Führers tritt mit Dr. Goebbels und zahlreichen Gauleitern der Bewegung unter nicht endemalendem Jubel den Saal. Dann erfolgt der Einmarsch der Fahnen, an der Spitze die Standarte Horst Wessels. Es folgen die Sturmabteilungen der Berliner SA. Sämtliche Fahnen und Standarten nehmen hinter dem Rednerpodium Aufstellung, das Dr. Goebbels betritt. Der Reichsminister begrüßt die alten Mitkämpfer hier an der

Bilbao ist nicht mehr zu halten

Britische Marinetruppen gelandet - Bonzenflucht aus der geplünderten Stadt

× San Sebastian, 15. Juni.

Die britische Regierung hat ihre Konsuln in Santander und Bilbao zurückgerufen. Der britische Konsul in Bilbao konnte jedoch nicht aufgefunden werden, weshalb die im dortigen Hafen eingelaufenen britischen Torpedoboote ein Landungsunternehmen in die Stadt geschickt haben mit der Aufgabe den Konsul zu suchen.

Bilbao ist nicht mehr zu halten! Aus dieser Erkenntnis heraus fand in Santander eine Konferenz der baskischen Volksgewählten mit einigen aus Valencia im Flugzeug herbeigeeilten Genossen statt, an der auch Sowjetrußen teilnahmen. Die Beratung artete in eine allgemeine Zankerei aus, da sich die Kommunisten gegenseitig beschuldigten, „Trotzkisten und Verräter“ zu sein und einzelne sogar Schaulproteste gegen die anderen forderten. Den Valencia-Abgeordneten gelang es sogar, die Verhaftung einiger Beschuldigter durchzusetzen. Mit dem Dampfer „Bernoliz“ sind aus Bilbao der sogenannte „Polizeikommandant“ und der sogenannte „Generalsekretär der Sicherheitspolizei“, außerdem auch zahlreiche „Polizisten“, angeblich, in besonderer Mission die darin bestehen dürfte, ihr „Lebtag“ Leben zu retten, — von Bilbao nach St. Jean de Luz in Frankreich geflüchtet. Auch der als vermisst gemeldete britische Konsul ist an Bord eines britischen Kriegsschiffes in St. Jean de Luz eingetroffen.

Indessen gehen die Operationen der natio-

nen Streitkräfte vor Bilbao unaufhaltsam vorwärts. Insbesondere im Nordabschnitt bei Plencia konnten beträchtliche Streitkräfte der Volksgewählten abgegriffen werden. Die Eintreibung Bilbaos ist im Gange — es wird bereits in den ersten Häusern von Galdacana gekämpft.

In Madrid haben die Volksgewählten mit der Plünderung der Bankkassen begonnen mit der Begründung, daß es sich um das Eigentum von „Volkseindern“ handle. Insgesamt sollen sie Werte von 8 Millionen Peseten „beschlagnahmt“ haben. Auch sowjetrussische Generalführer sollen persönlich an dem Raub teilgenommen haben.

Frei erkundene Auslandsgerüchte

Kreuzer „Leipzig“ befindet sich auf seiner planmäßigen Position

× Berlin, 15. Juni.

Gerüchte über eine angebliche Torpedierung des deutschen Kreuzers „Leipzig“ durch spanische Kriegsschiffe, die, aus einer unkontrollierbaren ausländischen Quelle stammend, heute in leichtfertiger Weise in Umlauf gesetzt wurden, sind freierfunden. Kreuzer „Leipzig“ befindet sich planmäßig im westlichen Mittelmeer. Schiff und Besatzung sind nach einer heute abend eingegangenen Meldung des Kreuzers unverletzt und wohl auf. Auch bei den übrigen Einheiten der deutschen Seestreitkräfte in Spanien hat sich kein neues Zwischenfall ereignet.

rett
boten.
p p t e.
Uhr und
6 Uhr
enwerk
ter in:
Uhr im
in n e n
nen aus
pflichtet.
loafette-
hr hören
ns Hen-
ng 1917,
ang 1917,
gang 1920,
gang 1920,
Jahrgang
Oberdorf,
rttemberg
ng 1923),
Jahrgang
Wiesburg.
5.37 Me-
en, Jahr-
75 Meter.
die Ge-
122 Mün-
— Die
n Fähr-
talen und
U
latz
937
ch-
der,
en:
937.
Eit-
wie-
kels
+
nen:
ohnung
oder
ill
n besten in
-Wacht

Stätte des schwersten Kampfes der Berliner Bewegung. Er erinnert an diese Zeit. Die Stimmung steigt nach jedem Satz. Stürme der Begeisterung durchtoben den Saal.

Nachdem Dr. Goebbels geendet hatte, ergriff Reichsminister H. G. Heß das Wort. Er erinnerte in seiner Rede daran, daß während sich hier die alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung zu einem freudigen Wiedersehen versammelten, in Sowjetrußland die ehemaligen Vorkämpfer des Bolschewismus es nicht wagen können, sich vor ihrem sogenannten Führer Stalin zu zeigen. Unter dem Jubel der Versammelten erklärte Reichsminister Heß, daß er zum symbolischen Zeichen des Zusammenhaltes der alten Kämpfer des Nationalsozialismus heute eine Fahne der alten Kämpfer weihen wolle. Mit der ruhmvollen Standarte Horst Wessel begrüßte er darauf die neue Fahne der Alten Garde und über-

gab sie dem Reichsorganisationsleiter Dr. Lehmann in treuer Obhut. Die neue Fahne der Alten Garde zeigt auf rotem Feld ein goldumrandetes Parteisymbol.

Dr. Lehmann dankte dem Stellvertreter des Führers für diese Auszeichnung der alten Kämpfer und versprach in ihrem Namen, daß die Fahne immer in Ehren und hochgehalten werden würde. Er übergab dann für dieses Jahr die Fahne dem Gauleiter des Gaues Danzig, Hg. Rudolf Forster. In jedem Jahr wird die Fahne in einem anderen Gau verbleiben, durch den die Fahrt der alten Kämpfer gehen wird. Die Kundgebung schloß mit einem Sieg-Heil auf Führer und Bewegung und den gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes. Draußen vor der Pharis-Sälen wartete bereits eine viel tausendköpfige Menschenmenge, um den Marsch der Alten Garde zum Sektiner Bahnhof mitzuerleben.

Stalins Blutrausch noch nicht zu Ende

Neue Generale und Volkskommissare an der Schwelle des Sowjetparadieses

× Warschau, 15. Juni.

Die polnische Telegraphenagentur meldet aus Moskau, daß nach dort verbreiteten Gerüchten in letzter Zeit noch folgende Personen verhaftet worden sind: General Lewandowski, der Kommandant des kaukasischen Militärbezirks; General Gorbatschow, der stellv. Kommandant des Moskauer Militärbezirks; General Gaedeker, der Chef der Auslandsabteilung im Kriegskommissariat; Krestinski, der ehemalige Sowjetbotschafter in Berlin und stellv. Außenkommissar, der in das Justizkommissariat versetzt wurde; Karachan, der frühere Justizminister und ehemalige Botschafter in China und der Türkei und frühere Gesandte in Warschau; Mironow, der stellv. Leiter der Presseabteilung im Außenkommissariat; Eljawa, der Stellvertreter des Kommissars der Leichtindustrie und früherer stellv. Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der transkaukasischen Republik, weiter der stellv. Generalsekretär des Völkerbundes und Sowjetgesandte in Madrid, Moses Rosenbergs, der Chef der Westabteilung im Außenkommissariat, der Chef der Fernöstlichen Abteilung im Außenkommissariat und der langjährige Botschafter in Tokio, der unlängst zum Botschafter in Paris ernannt worden war. Weiter, so meldet die Pat., wird in Moskau von der Verhaftung Lubimowski, des Kommissars der Holzindustrie, und des obersten Kommandanten der Moskauer Miliz, Wul, gesprochen. Agronow, der bisherige stellv. Innenkommissar, soll als Leiter der G.P.M. nach Samara oder Saratow versetzt worden sein. Von den offiziellen Sowjetdementis werden diese Gerüchte entweder bestritten oder es wird eine Stellungnahme abgelenkt. Wieviel solche offiziellen Sowjetdementis aber wert sind, geht ja am besten aus dem feinerzeitigen Dementis über die Verhaftung von Tuchatschewski hervor. Von offiziöser Seite wird bis jetzt lediglich zugegeben, daß der Verkehrsminister für den Außenhandel, Rosengolz, abberufen worden ist.

Der Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei in Weißrußland, Scharangowitsch, hat schwere Vorwürfe gegen das zentrale weißrussische Parteikomitee erhoben. Es sei seinen Aufgaben nicht gerecht geworden und hätte die Tätigkeit von „Tropfisten“ und „nationalistische Agenten des Faschismus“ gebildet. Als solche „Feinde des Volkes“ bezeichnete der Sekretär folgende Namen: Benek, Diakow, Arabej und Wladimirski. Sie hatten alle maßgebende Stellungen innegehabt. Zu einer gegen die kommunistische Partei konspirierenden Gruppe hätte auch der frühere Vorsitzende des Rates der Volkskommissare in Sowjet-Weißrußland, Golodied, gehört. Golodied ist, wie die Pat. feststellt, am 1. Juni seines Postens enthoben worden. Nach den Ausführungen des Scharangowitsch ist anzunehmen, daß Golodied verhaftet wurde.

Wie die Sowjetpresse mitteilt, ist die Schwester Lenins, Maria Uljanowa, im Alter von 59 Jahren in Moskau „gestorben“. Die Uljanowa wurde durch die Schaffung einer berüchtigten Institution, der Fabrik-, Dorf- und Kollektivautokorrespondenten, einer die ganze Sowjetunion umfassenden Spitzelorganisation, bekannt. Ueber die Spione wurde eine Geheimliste geführt, und zwar so, daß ein Spion den anderen nicht kannte und auch der Einwohnerhaft gegenüber unbekannt blieb. Ihre Tätigkeit führte zu Verhaftungen und Hinrichtungen, die in die Millionen gingen. Zuletzt war die Uljanowa Vorsitzende des Beschwörerbüros der Sowjetkontrollkommission des Rates der Volkskommissare. Die Verstorbenen soll Zeugin der Verhandlungen zwischen Lenin und Tuchatschewski gewesen sein, die dazu führten, daß der ehemalige Gardeoffizier die Reorganisation der Roten Armee übernahm und auch durchführte. Schließlich heißt es, daß die Witwe Lenins, Krupstaja, mit Stalin nichts mehr zu tun haben will und von zahlreichen G.P.M.-Beamten bewacht, in voller Zurückgezogenheit lebt.

Rom mißtraut der Valencia-Antwort

Zweifel an der Aufrichtigkeit der bolschewistischen Zusagen

in. Rom, 16. Juni.

Trotz der Tatsache, daß Italien das Londoner Kontrollabkommen anerkannt hat, werden in römischen politischen Kreisen Zweifel an der Durchführbarkeit der vereinbarten neuen Kontrollmaßnahmen laut. Als größte Schwäche der endlich geschaffenen Solidarität der vier Kontrollmächte betrachtet man es, daß das praktische Inkrafttreten der geplanten Maßnahmen von der Zustimmung der spanischen Parteien abhängt. Da man in Rom eine Zustimmung von Seiten der Regierung Frankreichs für selbstverständlich ansieht, hängt also das Inkrafttreten der Kontrollmaßnahmen von den Valencia-Bolschewisten, d. h. praktisch von Moskau ab.

Man verheißt auch nicht, daß selbst wenn die Valencia-Zentrale ihre Instruierungsformel zum Ausdruck bringen würde, man sich, wie die „Tribuna“ schreibt — darüber klar sein müsse, daß die Erklärung mit dem Bewußtsein der Lüge abgegeben werde. Italien rechnet also damit, daß Moskau den Bolschewisten in Spanien aus tatsächlichen Gründen den Befehl zu einer „prinzipiellen“ Anerkennung erteilt, um das Odium der „Mitarbeit“ für sich in Anspruch zu nehmen und um im Zeichen dieses lägenhaften „Glorioscheines“ mit allen Mitteln die Solidarität der europäischen Staaten zu zerstören. Die italienische Presse erhebt deshalb heute eindringlich ihre warnende Stimme und ruft die Kontrollmächte

auf, diese drohenden Gefahren zu erkennen und sofort alle Mittel zu ergreifen, um ihnen energisch zu begegnen.

Als zweiter wesentlicher Punkt für die künftigen Kontrollen sieht Italien die Gewähr dafür an, daß in Zukunft nicht mehr nur Deutschland und Italien Opfer der internationalen Aufgabe tragen dürfen, während sich die übrigen Kontrollmächte damit begnügen, auf Grund der von diesen beiden Staaten gebrachten Opfer theoretisch eine stärkere Solidarität zu beschließen. Nur wenn der Grundfakt wirklicher Solidarität, daß ein Schlag gegen eine Macht einen Schlag gegen alle bedeute, in die Wirklichkeit umgesetzt wird, kann die italienische Regierung eine Rückkehr in den Nichtteilnehmern-Ausschluß als gerechtfertigt ansehen.

Bürokraten statt Kontrolleure

× Paris, 16. Juni

Französische Gendarmerie stellte vor einigen Tagen in der französischen Grenzstation Gerdère in den Pyrenäen zwei Eisenbahnwagen mit 13 Tonnen hochexplosivem Sprengstoff Nitrotolole fest. Die Beamten des Nichtteilnehmern-Ausschusses gaben die beiden Wagen trotzdem zur Weiterfahrt nach dem bolschewistischen Teil Spaniens frei, weil dieser Sprengstoff nicht auf der Liste des für die Ausfuhr nach Spanien verbotenen Kriegsmaterials angeführt war (!).

England nicht lieferfähig!

Ägypten erhält Kanonen „nur leihweise“

Eigenbericht der NS-Presse
cg. London, 15. Juni

Nach einem Bericht aus Kairo wurde dort im Parlament bei der Aussprache über den Haushalt des Kriegsministeriums scharfe Kritik an der Tatsache geübt, daß der Um- und Ausbau der ägyptischen Armee zu langsam vorangehe, vor allem deshalb, weil die englische Rüstungsindustrie die Lieferungen einzuhalten nicht imstande ist. Die ägyptische Regierung wurde sogar aufgefordert, auf die Waffenlieferungen aus England zu verzichten und ihren Bedarf in anderen europäischen Staaten zu bestellen. Die Regierung lehnte diesen Vorschlag allerdings ab mit der Begründung, daß das Londoner

Kriegsamt sich bereit erklärt hat, neue Geschütze einzustellen aus den britischen Heeresbeständen „zu leihen“.

Auch im Irak klagt man, daß die britische Rüstungsindustrie nicht lieferfähig ist — denn auch hier hat Großbritannien das ausschließliche Recht zur Waffenlieferung. Die Irak-Regierung hat aber beschlossen, auf die Waffenlieferungen aus England zu verzichten und ihren Bedarf in anderen Ländern zu decken.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die Mailänder „Scala“ weilt z. Bt. als Gast im Münchener Nationaltheater. Der erste Abend mit Berdis „Requiem“ war ein triumphaler Erfolg.

Neue schnelle Großflugzeuge

Die Fortschritte des deutschen Flugverkehrs

Berlin, 15. Juni

Auf der Hauptversammlung der Deutschen Luft Hansa A.G. sprach am Dienstag der Ausschichtsvorsitzende Staatsrat Dr. von Stauff. Er gedachte zunächst der Männer, die in treuer Pflichterfüllung und selbstloser Hingabe im Jahre 1936 ihr Leben für den Fortschritt des deutschen Luftverkehrs gelassen haben und würdigte den 250. Jubiläumstag auf der Transatlantik-Luftpoststrecke Deutschland-Südamerika. Seit dem 1. April d. J. wird auf dieser Klau-

neue die ganze eintägige Brieftage bedient, auch während des ganzen Jahres wird ein ununterbrochener wöchentlicher Luftpostdienst nach Südamerika unterhalten. Das wichtigste Ereignis des Geschäftsjahres 1936 war die erfolgreiche erste Versuchsfahrt zur Schaffung eines planmäßigen Luftverkehrs über dem Nordatlantik. Der Sommerluftverkehr 1937 brachte in den Direktverbindungen zwischen Hamburg und London und zwischen Berlin und Stockholm, ferner durch eine am Dienstag eröffnete zweite Strecke Berlin — Frankfurt — Paris neue Luftverkehrsleistungen. Der starke Besuch und der Wunsch, den Dienst nicht nur zu beschleunigen, sondern auch die Bequemlichkeiten zu erhöhen, führten zu neuen, schnellen Großflugzeugen, die kurz vor der Flugprüfung stehen. Es sind dies die viermotorigen Junkers „Ju 90“, die 35/40 und die ebenfalls viermotorige Focke-Wulf „F 200“, die 24 Fluggäste Raum bietet. Es ist geplant, einige Flugzeuge dieser Muster bei der Eröffnung des nächstjährigen Sommerluftverkehrs einzusetzen zu können. Sie werden eine Reisegeschwindigkeit von 300 Kilometern in der Stunde aufweisen und neben der Befahrung einen Steward an Bord haben, der um das leibliche Wohl der Fluggäste besorgt ist.

Wer ist Hilde Hild?

Roman eines seltsamen Frauenschicksals
Von Joseph Riener
Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

„Was?“ schrie Dr. Jsel, „Ihr Bruder?“

„Scheint so, Herr Doktor. Dann fünfhundert Schilling und Kleingeld. Eine Fahrkarte Innsbruck — Feldkirch, einen Fahrplan, eine Autokarte, ein paar Rechnungszettel von Gasthäusern. In der Brieftasche steckt ein großes Aktenheft, Inhalt unbeschriebene Papiere. Der Anzug ist ganz neu, in Innsbruck gekauft. Wäsche nicht gemerkt. Die Gendarmerie hat schon nach Bregenz an die Gerichtskommission telephoniert und Namen und Beschreibung des Toten nach Innsbruck gegeben.“

„Wie sieht er aus?“

„Groß, kräftig, gepflegt, etwa fünfzig Jahre alt. Dunkelblonde Haare, leicht ergraut.“

„Das könnte er sein“, meinte Dr. Jsel.

„Sagen Sie dem Inspektor, daß ich den Hild gefasst habe und mir morgen die Leiche ansehen werde. Auch Fräulein Hilde wird ihn erkennen können, sobald sie sich so weit erholt hat. Sagen Sie auch dem Inspektor, daß das Fräulein nur leicht verletzt ist, bewußtlos nur infolge der Schockwirkung und des Nordanfalls. Ich glaube, daß sie morgen vernehmungsfähig sein wird. Ich schicke Ihnen jetzt den Wagen hinunter, damit Sie nicht zu Fuß herauflaufen müssen.“

„Der Inspektor sagt, daß ich warten muß, bis die Kommission kommt. Herr Doktor,

Die Herren werden dann heute noch hinauffahren und Sie einberufen.“

„Na, hoffentlich kommen sie nicht zu spät. Ich werde also warten.“

„Werde es austrichten. Gute Nacht, Herr Doktor.“

Dr. Jsel legte den Hörer auf die Gabel und blickte den Assistenten an.

„Sie brauchen das Personal nicht mehr zu befragen. Der Täter ist erkannt. Aber das Motiv ist damit nur noch rätselhafter geworden. Es ist ihr Bruder.“

„Der sie feinerzeit hierhergebracht hat?“

„Offenbar derselbe. Die Sache wird immer geheimnisvoller. Hoffentlich bringt Dr. Spielvogel einige Anhaltspunkte.“

Das Telephon läutete wieder, diesmal mit dem dumpferen Ton der Hauschaltung.

„Hallo!“ rief Dr. Jsel.

„Fräulein Hild ist eben erwacht“, meldete die Schwester.

„Ich komme sofort.“

Er eilte, vom Assistenten gefolgt, aus dem Zimmer und die Treppe hinauf. Als er neben Hildes Bett trat, hatte sie sich eben ausgerichtet und eine halbstehende Lage eingenommen. Ihr Gesicht war noch sehr blaß. Mit matter Bewegung streckte sie dem Dr. Jsel die Hand entgegen.

„Wie soll ich Ihnen danken, Herr Doktor“, sagte sie schwach und drückte seine Hand. Ihre Stimme war stockend, ihr Blick noch schlafverwirrt, er ging in die Ferne; es war, als fände sie sich nur mühsam aus Traumesstiefen zur Wirklichkeit zurück. „Sie haben mir das Leben gerettet“, setzte sie langsam nach einer Pause hinzu.

„Unfain, Hilde, der Chauffeur war es. Wie fühlen Sie sich?“

Sie versuchte zu lächeln. „Wah gut... Der Kopf schmerzt noch ein bißchen. Die Schwester sagt mir, daß ich am Hinterkopf eine Beule habe.“

„Eine harmlose Sache. Sie sind auf einen Stein aufgeschlagen. Aber davon können Sie wohl nichts wissen.“

„Nein. Gleich, nachdem er —“ sie schauderte ein wenig — „abstürzte, muß ich bewußtlos geworden sein. Er ist tot, nicht wahr?“

Der Chefarzt schweig.

„Sagen Sie es ruhig, Herr Doktor! Ich habe niemals für ihn ein wärmeres Gefühl empfunden.“

„Ja, er ist tot. Die Leiche ist schon gefunden und als die Ihres Bruders erkannt.“

„Meines Oheims, wollen Sie wohl sagen. Ich besitze doch gar keinen Bruder.“

„Aber, Hilde“, sagte Dr. Jsel erstaunt, „er ist doch Ihr Bruder.“

Sie schüttelte langsam den Kopf. „Ich werde doch meinen Oheim kennen. Und ich wiederhole Ihnen, daß ich... daß ich gar keinen...“

„Sie haben keinen Bruder?“

„Nein.“ Mit großen, erkaunten Augen sah sie zu ihm auf. „Und warum reden Sie mich immer mit Hilde an? Ich heiße doch — Maria. Und überhaupt... Wie seltsam ist dies alles...“

Tief erschrocken beugte sich der Arzt vor. Sollte da eine neue Störung eingetreten sein? „Sie heißen Maria?“ fragte er leise.

„Ja... Warum starren Sie mich so an? Maria Voltelini.“

Sie sank erschöpft zurück in die Kissen. Es schien, als wollte sie noch etwas sagen, aber es kostete sie Anstrengung. Sie fand die Worte

nicht, nur die großen, dunklen Augen glänzend beredt, sie spiegelten Erstaunen wider, Angst, Hoffnung, tastendes Begreifen...

„Ruhens Sie jetzt“, sagte der Arzt, „versuchen Sie zu schlafen... ich komme später wieder.“ Und er trat zur Schwester und erteilte mit halblauter Stimme Anweisungen: Ruhe, frische Luft, wenig sprechen, keine Aufregungen...“

... Maria Voltelini... natürlich... dachte die Patientin und schmeigte den Kopf wieder in die Kissen. Erinnerungsbilder jagten vorüber: das väterliche Schloß in den Tauern, das Dorf Weng, das Studium in Wien, der Pflegerinnenkurs, Krieg, Spitäler — und dann —

Wellen umrieselten sie... Da war eine große, dunkle, wohlthätige Tiefe und nahm sie auf.

Als Philipp am nächsten Morgen die Anstalt betrat, war Dr. Jsel schon im Garten und ging ihm mit ausgestreckten Händen entgegen. Von ihm hörte Philipp, daß seine Warnung zwar zu spät gekommen war, daß aber der Anschlag Neudröfers doch gescheitert war. Die Gerichtskommission war noch im Hause, sie war in leeren Krankenzimmern einquartiert worden und hatte hier übernachtet. Denn die Einberufungen Maria's und Dr. Jsel's hatten bis Mitternacht gedauert, dann war noch ein langes Telephongespräch mit der Salzburger Polizeidirektion geführt worden, und nun wollte man noch Philipp's Nachrichten hören, da man von ihm Nachrichten über das Motiv der Tat erwarte.

(Schluß folgt.)

Calw erhält ein Landbauamt

Der Reichsnährstand wird am 1. Juli 1937 in der Stadt Calw ein Landbauamt errichten. Aufgabe dieses Amtes ist die Betreuung der landwirtschaftlichen Maßnahmen innerhalb unseres Kreises in Verbindung mit Bodenverbesserungen und Förderung der Grünlandwirtschaft.

Soldaten beziehen Bivak beim Calwer Hof

In der Nacht von Freitag auf Samstag (19./20. Juni), wird eine Kompanie der Cannstatter Nachrichtenabteilung auf dem Sportplatz des Fußballvereins beim Calwer Hof bivakieren.

Dienstinricht

Der Herr Kultminister hat den Hauptlehrer Gramer in Deilingen, Kreis Spaichingen, an die Deutsche Volksschule Calw versetzt.

Begrüßungsabend für die KdF-Urlauber aus Kurmark und Schwaben

Das Ortsamt Calw der NSDAP „Kraft durch Freude“ bot seinen Urlaubern am Montagabend im „Badischen Hof“ einen wohlwollenden Begrüßungsabend. Eine Abteilung der Stadtkapelle eröffnete mit einem schneidenden Marsch die Darbietungen, Pa. Stauf, den alle Urlauber durch seine Führungen schon liebgewonnen haben, begrüßte sie in launiger Weise. Eine feine Darbietung, und gleichzeitig der Höhepunkt des Abends waren Violinsoli des Kammermusikers Karl Herbert (Gau Schwaben). Am Klavier begleitete Frau Magda Herbert. Der Künstler zeigte großes Können und hatte in seiner Gattin eine anscheinende Begleiterin. Reicher Beifall zwang zu einer Zugabe. Unter Leitung von Hauptlehrer Fischer, Dietsheim sang ein Männer- und Gemischter Chor des Eisenbahnersingchors Calw Heimat- und Volkslieder, welche die Zuhörer begeisterten. Großartig war der Chor mit Orchesterbegleitung „Mein Schwabenland, mein Heimatland“. Auf dem Akkordeon spielte Karl Schaufelberger mit großem Beifall Stücke heiterer Musik. So kam der Zeitpunkt, an dem der Tanz sein Recht forderte. Unsere Gäste werden sich der vergnügten Stunden gerne erinnern.

Hohes Alter

Dieser Tage feierte in Althengstett Privatier Arnold seinen 80. Geburtstag. Herr Arnold ist in Raumburg a. Saale geboren, von Beruf Kaufmann und lebt seit 1930 in Althengstett im Ruhestand. Von 1882 bis 1900 wohnte Herr Arnold in Niedlingen a. d. Donau und war seinerzeit der erste Hochradfahrer in Oberschwaben. Dem Jubilar wurden an seinem Geburtstag zahlreiche Ehrungen zuteil.

Kriegerkameradschaftsappell in Bad Liebenzell

Die Kameraden opfereten für einen neuen KZ. „Hindenburg“

Die Kriegerkameradschaft Bad Liebenzell hielt im Hotel „Döhen“ einen außerordentlichen Kameradschaftsappell. Kameradschaftsführer Scheuing begrüßte die anwesenden Kameraden, unter ihnen als Gast den Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft Renzhausen, Kreis Sulz. Nach Bekanntgabe verschiedener Anordnungen der Bundesleitung wurden zur Beteiligung am Reichskriegertag in Kassel 3 Kameraden gemeldet. Die von der Bundesleitung des Kriegerkameradschaftsbundes vorgeschlagene Sammlung für den Ersatzbau des verunglückten Luftschiffes „Hindenburg“ fand lebhaften Beifall und hatte hier ein glänzendes Ergebnis. Sehr anregend sprach zum Schluß der Kameradschaftsführer aus Renzhausen über die dort bestehende Sterbekasse.

Handball-Subiläumsspiele des TB. Calw

Inf.-Regt. 119 — TB. Calw

Die Handballabteilung des Turnvereins Calw, die dieses Jahr ihr 10jähriges Bestehen feiern darf, begeht am nächsten Sonntag dieses Jubiläum mit dem Austrag von Hand- und Faustballspielen und Läufen. Von der geplanten Teilnahme sämtlicher Mannschaften des Kreises wurde in Anbetracht der schon zahlreich stattgehabten und noch bevorstehenden sportlichen Veranstaltungen abgesehen. Dafür konnte für das Hauptspiel die spielstarke Handballmannschaft des Infanterie-Regimentes 119, Stuttgart unter Leitung von Oberleutnant Schneegewonnen werden, welche außer Handball auch noch im Faustball und in Läufen gegen den Turnverein Calw antreten wird. Die Sportkameraden von der Wehrmacht treffen bereits am Samstagabend in Calw ein.

Das außergewöhnliche Programm der Handballer, in welchem noch Spiele der Jugendmannschaften aufgenommen sind, dürfte den Beifall aller Sportfreunde finden.

Anlässlich des am letzten Sonntag durchgeführten „Opfertages des Deutschen Sports“ haben die Turner, Sportler und Kampfrichter, die an den Leichtathletik-Kreiswettkämpfen in Calw teilnahmen, einen stattlichen Betrag für den guten Zweck gesammelt. Auch die Fechtabteilung des Turnvereins Calw beteiligte sich bei einem Schauwettkampf mit Erfolg an dieser Maßnahme.

Eine notwendige Klarstellung

Betreuung ja — aber keine Haftung gegenüber Dritten

Die Deutsche Arbeitsfront (einschließlich der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“) betreibt im Rahmen ihres Tätigkeitsgebietes in zunehmendem Maße Vereinigungen, Gemeinschaften oder Teilnehmerkreise, die sich der Förderung kultureller, gefelliger oder sportlicher Zwecke zum Ziele gesetzt haben, zum Beispiel Freizeitheime, Betriebsportgemeinschaften, Singgemeinschaften, Sammlergemeinschaften usw. Es wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinschaften und Verei-

nigungen nicht Dienststellen oder nachgeordnete Ämter der Deutschen Arbeitsfront bzw. der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind, sondern rechtlich selbständige Organisationen mit eigener finanzieller Verwaltung, die durch die Deutsche Arbeitsfront bzw. die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ lediglich gefördert und betreut werden. Die Deutsche Arbeitsfront bzw. NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ haftet daher Dritten gegenüber nicht für die Verbindlichkeiten dieser Gemeinschaften.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Im Nordwest bis Nord schwankende Winde. Zeitweise, besonders im Süden stark bewölkt und Regen, hauptsächlich im Nordwesten aber auch öfters aufsteigend. Mäßige Abkühlung.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Immer noch leicht unbeständige etwas kühle Witterung, aber vorwiegend trocken. Höhenfreibad Stammheim: Wasser 22 Grad.

Wer kommt vor das Parteigericht?

Sechs Vergehen, die den Parteiausschluß nach sich ziehen

Neber die Wirkung der Ehrengerichte der NSDAP und ihre Beziehungen zu den ordentlichen Gerichten referiert erster Staatsanwalt Dr. Brinmann in der amtlichen „Deutschen Justiz“. Der Ausschluß aus der Partei bedeutet für den Betroffenen nicht nur eine erhebliche Ehrenminderung, sondern könne auch schwerwiegende berufliche Folgen nach sich ziehen. Durch ihren Eintritt in die Bewegung hätten die Mitglieder größere Pflichten als die übrigen Volksgenossen übernommen. Sie sollten den Volksgenossen vorleben, was Nationalsozialismus ist.

Zur Regelung von Streitigkeiten unter Parteigenossen besteht ein parteiamtliches Schiedsverfahren und es ist daher unzulässig und disziplinarwidrig, im Falle einer Zwistigkeit gegen einen anderen Parteigenossen Privatklage zu erheben oder Strafanzüge wegen Beleidigung zu erstatten, ohne zuvor die Zustimmung des zuständigen Parteigerichtes eingeholt zu haben. Wer die Parteigerichte zum Einschreiten veranlassen will, muß auch gewillt sein, für seine Anschuldigungen die Verantwortung zu übernehmen. Die Gerichte der Partei sehen daher grundsätzlich davon ab, auf nicht unterzeichneten oder mit falschem Namen unterzeichneten Anzeigen hin ein Verfahren gegen den Verdächtigten einzuleiten. Schreiben von Zeitungen, die die Ehre anderer angreifen und selbst nicht den Mut aufbringen, für ihre Behauptungen einzustehen, wandern daher in den Papierkorb.

Eine bei den Parteigerichten eingereichte falsche Anschuldigung ist übrigens nach § 144 des StGB. zu bestrafen, da das parteiamtliche Verfahren einem staatlichen Verfahren im Sinne dieser Strafbestimmung gleich-

zusetzen ist. Nachdem der Referent ausführlich die von den staatlichen Gerichten zu leistende Mithilfe geschildert hatte, legte er u. a. dar, daß trotz strafrechtlicher Freisprüche sehr wohl eine Verurteilung durch das Parteigericht erfolgen kann und umgekehrt. Mitglieder der Partei werden mit Verweis, Verwarnung, Ausschluß oder Ausstoßung aus der Partei bestraft:

1. Wenn sie ehrenrührige Handlungen begehen oder vor der Aufnahme in die NSDAP. begangen haben, sofern diese noch nachwirken;
2. wenn sie den Bestrebungen der NSDAP. zuwiderhandeln;
3. wenn sie durch ihr sittliches Verhalten Anstoß erregen und dadurch die Partei schädigen;
4. wenn sie innerhalb ihrer politischen Gemeinschaft wiederholt Anlaß zu Streit gegeben haben;
5. wenn sie trotz Aufforderung mit ihren Beitragszahlungen drei Monate in Verzug geblieben sind;
6. wenn sie Interesslosigkeit gezeigt haben.

Als Zuwiderhandlungen kommen u. a. in Betracht: Verfehlungen mit Juden oder geschäftliche Unterfertigung von Juden sowie Verstöße gegen soziale Forderungen. Die Achtung vor der Ehe werde von jedem Nationalsozialisten erwartet. Ein Parteigenosse, der nicht schuldhaft handelt, dessen Ehre, Haltung und Handlungsweise aber unnationalsozialistisches Wesen ausdrückt, kann aus der Bewegung entlassen werden. Eine solche Entlassung ist keine Strafe und hat auch keine Ehrenminderung zur Folge.

Freiwillige in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Im Frühjahr 1938 werden bei der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingestellt. Bewerber können sich schon jetzt bei ihren Truppenteilen der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe melden. Auskunft über die Bedingungen für den Dienst als Freiwilliger und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die Truppenteile der Fliegertruppe, der Luftnachrichtentruppe, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Außerdem werden die Bedingungen durch die Tagesblätter und im Rundfunk bekanntgegeben.

2. Einstellungsgehebe bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

3. Bei der Flak-Artillerie und dem Regiment General Göring werden im Frühjahr 1938 keine Freiwilligen eingestellt.

4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbst-Einstellungen 1938 bei der Fliegertruppe und bei der Flakartillerie, der Luftnachrichtentruppe und dem Regiment General Göring wird noch durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

Reichsbeihilfen zur Erstellung von Hühnerställen

Um die Leistung zu steigern müssen die Geflügel-Unterbringungsbedingungen verbessert werden. Dies wird von der Landesbauernschaft Beihilfen gegeben. Beihilfen für den Bau oder für die Verbesserung von Hühnerställen können nur solche Betriebe erhalten, die sich der Beratung eines Geflügelzuchtberaters unterstellen. Beihilfen können an Geflügelhalter gegeben werden, die einen Stallneubau, Umbau oder Ein-

bau vornehmen, oder einen Hühnerwagen anschaffen wollen und dabei die neuesten Erfordernisse, insbesondere Größe, Helligkeit, Lüftung usw. beachten. Außerdem können für die Anschaffung von künstlichen Gluckern (auch Freilandgluckern) Beihilfen gegeben werden. Die Beihilfen betragen für den Stall: Bei Neubauten mit einer Stallbodenfläche bis zu 25 qm RM. 3.— je qm, für jeden darüber hinausgehenden qm RM. 2.— je qm. Bei Stallumbauten oder Einbauten mit einer Bodenfläche bis zu 25 qm RM. 1.50 je qm, für jeden darüber hinausgehenden qm RM. 1.—. Bei Geflügelwagen 5.— RM. je qm Bodenfläche, künstlichen Gluckern auch Freilandgluckern 50 v. H. des Anschaffungspreises je Stück.

Die Beratung führt der Geflügelzuchtberater der Landesbauernschaft kostenlos durch. Anträge zu Stallbauten sind an die Ortsbauernschaften zu richten. Ebenso gibt es auch dieses Jahr den verbilligten Zuschuß zur Kennzeichnung der einzelnen Jahrgänge, der bei den Ortsbauernschaften zum Preis von einem Pfennig bestellt werden kann.

Hirsau, 15. Juni. Ins Calwer Kreis-Krankenhaus mußte ein über den Sonntag hier weilender Fremder eingeliefert werden, der sich beim Baden in der Nagold am Fuß ziemlich schwer verletzt hatte. — Letzten Sonntag herrschte ein Miefenverkehr. Aus Cannstatt traf ein Sonderzug mit etwa 450 Teilnehmern ein. Auch eine Reisegesellschaft aus Köln brachte wieder wie an jedem Sonntag fast Mai Feriengäste. Noch selten hatte Hirsau im Juni schon solchen Hochbetrieb.

Bad Liebenzell, 15. Juni. Auf einem Betriebsausflug trafen hier mit 7 großen Omnibussen 300 Betriebsangehörige der Firma Schirm & Mittler, Wäschefabrik aus Reutlingen ein.

Herrenberg, 15. Juni. Unter Führung von Kolonnenarzt Dr. Hartmann und Kolonnenführer Kober fand am letzten Sonntag bei Taiflingen, am Rande des Schönbusch, eine Geländebildung von Sanitätskolonne und Samariterinnenzug Herrenberg statt. Beide Abteilungen schnitten dabei gut ab.

Unterjettingen, Kr. Herrenberg, 15. Juni. Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an männlichen Personen und schulpflichtigen Knaben wurde ein älterer Mann, welcher als Gemeinschaftspfleger großes Ansehen genossen hatte, verhaftet und dem Amtsgericht Herrenberg zugeführt.

Altingen, Kr. Herrenberg, 15. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier noch vor dem Abschluß der Heuernte. Ein Mädchen, das den Mähdern zu nahe kam, wurde von der Sense so unglücklich getroffen, daß die Muskeln und Sehnen des Beines teilweise durchschnitten wurden.

Nagold, 15. Juni. Unter Führung von Kreisbaumwart Walz, Altensteig, fand am letzten Sonntag hier eine Baumfällbesichtigung statt. Anschließend wurde ein „Gartenbauverein Nagold“ gegründet, der zum Ziel die Förderung des gesamten Gartenbaus auf allen Gebieten, sowie die Stadt- und Friedhofverschönerung hat.

Dietersbrunn, 15. Juni. Am Samstag wurde unter zahlreicher Beteiligung von Partei, Behörden und Einwohnerschaft das neuere Volkschulgebäude seiner Bestimmung übergeben. Die Baukosten des Schulhauses, das auch einen Luftschutzraum enthält, der zugleich als Turnhalle benutzt werden kann, beliefen sich mit Grunderwerbungen auf 161 500 RM.

Birkenfeld, 15. Juni. Auf dem letzten Erdbeer-Großmarkt waren etwa 50 Zentner Erdbeeren angeliefert, die gut verkauft werden konnten. Der Preis belief sich auf 30 bis 35 Pfg. pro Pfund. Wegen der anhaltenden Trockenheit entwickelten sich die Erdbeeren schlecht, sodas mit einem baldigen Ende des Marktes gerechnet werden muß.

Pforzheim, 15. Juni. Vergangenen Samstagabend ist auf Burg Kräheneck die 3. Sommerpielzeit der Stadt. Freilichtspiele mit einer glanzvollen Aufführung des „Söh von Verkingen“ eröffnet worden. Der Sonntag brachte zwei stark besuchte Aufführungen des Bauernschwanks „Kraus um Polanthe“.

Unser neuer Roman

„Mord in der Klinik“

von Frank F. Braun, erfüllt alle Voraussetzungen die wir an einen guten Kriminalroman stellen. Er ist spannend und flüchtig dargestellt, die handelnden Gestalten treten klar heraus und der Leser bleibt bis zum Schluß im Ungewissen, wer den geheimnisvollen Mord in der Klinik des Dr. Dutt verschuldet hat. Eine Anzahl von Zeugen martigiert auf, Gemüter bemühen sich um die Lösung des Rätsels, Unschuldige geraten in Verdacht, bis es dem überlegenen Scharfmann einiger tüchtiger Kriminalisten gelingt, Dutt in das Dunkel zu bringen und den Later zu entlarven. Dabei ist nichts übersteigert und keine tunjütigen Sensationen an den Haaren herbeigezogen. Unsere Leser werden diesen jeffinoen Kriminalroman mit lebhafter Spannung verfolgen.

Leonberg, 15. Juni. Unter dem Vorsitz von Landrat Engel tagte hier der Kreisrat. Aus dem Rechenschaftsbericht für 1936 war zu entnehmen, daß der Kreisverband Leonberg im Rechnungsjahr 1936 völlig schuldenfrei geworden ist. Der Voranschlag 1937 schließt mit 272 913 RM. Einnahmen und 629 590 RM. Ausgaben ab. Die Unzulänglichkeit mit 356 677 RM. soll durch Heranziehung von Mitteln in Höhe von 26 677 RM. und durch Erheben einer Kreisverbandsumlage von 330 000 RM. gedeckt werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Umlagerhöhung von 30 000 RM. Der vorgesehene Straßenaufwand beträgt 182 000 RM. (gegenüber 161 000 RM. im Vorjahr).

Wieder weniger Arbeitslose

Im Monat Mai hat sich in Südwestdeutschland die Abnahme der Arbeitslosigkeit in allen Berufsgruppen weiter fortgesetzt. So belief sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, am Ende des Monats auf 32 000 Personen. Das entspricht gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres einem Rückgang um über 25 000 Arbeitslosen. In der Statistik der unterstützten Arbeitslosen ergab sich für die Unterstützten der Reichsanstalt eine Abnahme um 4000 Hauptunterstützungsempfänger.

Wildrosen an der Autobahn

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung hat eingehende Besprechungen mit allen in Betracht kommenden Stellen über die Sicherung und Verwendung der Wildpflanzen durchgeführt, die der deutsche Boden uns freiwillig bietet. Zur Zeit läuft eine ins einzelne gehende Bestandsaufnahme von Vorkommen, Verbrauch und Bedarf deutscher Heilpflanzen. Besonders wertvoll sind auch die Hagebutten als Träger des Vitamins C, das wir an der Zitrone so sehr schätzen. Um uns nun von der Zitroneneinfuhr unabhängiger zu machen, hat der Inspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, sich auf Anregung des Amtes für Volksgeundheit entschlossen, an den Autobahnen Wildrosen zu setzen.

Billige Bahnfahrt zur Südwestdeutschen Textilleistungsschau

Die große Schau der Südwestdeutschen Textilindustrie, die in der Zeit vom 14. bis 30. Juni in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbeplatz in Stuttgart zu sehen ist, ist von allgemeiner Bedeutung. Darum hat sich auch die Reichsbahn bereit erklärt, Sonntagsrückfahrkarten für den Besuch der Schau auszugeben. Sie gelten über die beiden Sonntage 20. und 27. Juni, und zwar zur Hinfahrt je an den vorhergehenden Samstagen von 0 Uhr an oder an den beiden Sonntagen 19. und 26. Juni von 12 Uhr mittags ab bis zu den Montagen 21. und 28. Juni, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt). Sie gelten ferner je an den Mittwochs-Tagen 16., 23. und 30. Juni mit eintägiger Dauer von 0 Uhr bis 24 Uhr (Ende der Rückfahrt) von allen Bahnhöfen der Reichsbahndirektion Stuttgart im Umkreis von 75 Kilometern um Stuttgart und von den Bahnhöfen Kalen, Schwäbisch Hall und Pforzheim. Diese Karten müssen an der Ausstellungskasse abgestempelt werden.

Verbilligung des Fernsprechverkehrs mit anderen Erdteilen

Vom 1. Juni 1937 ab werden für Gespräche im Verkehr mit Britisch-Indien und Ceylon Montag bis Freitag nur die ermäßigten Gebühren für Samstagabendgespräche erhoben. Dieser Verkehr wird damit um 20 RM. je Gesprächseinheit verbilligt. Ab sofort können Ge-

Schwarzes Brett

Parteilamlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

Gaukultursamt
13/37/S1

Der letzte allgemeine Lehrgang dieses Sommers findet vom 27. Juni bis 4. Juli in der Kreisschule Waldmannshofen, Kreis Gaildorf statt. Meldungen über Kreisschulungsämter an Gaukultursamt Stuttgart, Postfach 825.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront — Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 17. ds. Mts., in

Sprache mit der Südafrikanischen Union, Nord- und Südrhodesia und Südwestafrika Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, an Samstagen von 9 bis 16 Uhr ausgetauscht werden. Gespräche mit Südafrika, die Montag bis Freitag nach 15 Uhr vermittelt werden, kosten nur die ermäßigten Gebühren für Gespräche an Samstagen, d. h. sie werden um 20 RM. je Einheit verbilligt.

Politische Kurznachrichten

Am 28. Juni trifft in Budapest Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg in Erwiderung des Berliner Besuchs des ungarischen Honved-Ministers General Rieder zu einem mehrtägigen Aufenthalt ein, um, wie es in einer amtlichen Mitteilung heißt, bei dieser Gelegenheit die Einrichtungen und Abteilungen der ungarischen Honved-Armee zu besichtigen.

Nur das Ausbildungsergebnis in einer Fachschule bestimmt künftig die Höhe der Uebergangsbezüge für nach 12jährigem oder längerem Wehrdienst entlassene Soldaten, nicht mehr der Dienstgrad. Schulpflichtig sind alle Unteroffiziere und Mannschaften im 11. und 12. Dienstjahr. Die Teilnahme am Unterricht ist Dienst-

der Zeit von 10—12 Uhr Rechtsberatung für Arbeitnehmer in den Räumen der Deutschen Arbeitsfront.

Deutsche Arbeitsfront Abteilung Frauenamt. Die Kreisfrauenwalterin:

Am Donnerstag, den 17. Juni, 20 Uhr spricht im „Waldhorn“-Saal Pg. Rektor Eberle, Calw in einem Filmvortrag über die Reinhaltung des Blutes. Da der Vortrag von großer Wichtigkeit ist, ist es Pflicht jeder Arbeitskameradin, an diesem Abend teilzunehmen. Der Vortrag ist ohne Bewirtung.

NE-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Calw und Jugendgruppe. Die Frauenchaftsleiterin:

Am Donnerstag, den 17. Juni, 20 Uhr im Saal des Hotel „Waldhorn“ Schulungsabend. Wir besuchen den Filmvortrag von Pg. Rektor Eberle-Calw bei der „Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Frauenamt“.

Das deutsch-litauische Warenabkommen soll verlängert und ausgebaut werden. Verhandlungen zu diesem Ziele haben in Rowno begonnen.

Die erste süddeutsche Kolonialschule wird demnächst in Ketten (Franken) eröffnet werden. Junge, gesunde Handwerker und Landwirte im Alter von 17 bis 26 Jahren werden hier für den Beruf des kolonialen Siedlers und Pflanzers in sechs Semestern ausgebildet werden.

In der Mandschurei ist in der Provinz Tschachar ein Aufstand ausgebrochen. Zehn mandschurische Divisionen wurden entsandt, um den Aufstand niederzuschlagen.

14 Arbeiter verschüttet

Folgeschwerer Einsturz eines Neubauses Rom, 15. Juni

Beim Einsturz eines Neubauses in dem 50 Kilometer westlich von Larent gelegenen süditalienischen Dorf Bernalda sind 14 Arbeiter verschüttet worden. Trotz sofortiger Hilfeleistung sind vier Tote und fünf Schwerverletzte zu beklagen.

Sportnachrichten

Wir grüßen Schmeling in der Heimat

Der VDF erklärt: „Seute kehrt der in Neuport um sein gutes Recht gebrachte Deutsche Meister aller Klassen Max Schmeling in die Heimat zurück. Der Verband Deutscher Faustkämpfer grüßt in seinem Kameraden Max Schmeling den fairen Sportsmann, der alles getan hat, um den Weltmeistertitel der neuen Welt für Deutschland zurückzuerobern. Wenn Max Schmeling auch durch den Wortbruch des sogenannten Weltmeisters Braddock und die Unzulänglichkeit der Bestimmungen der amerikanischen Boxsportbehörden nicht zu dem ihm fest versprochenen Titelkampf kam, so erklärt der VDF hiermit feierlich, daß er in Max Schmeling den besten Schwergewichtsböxer der Welt, also den wahren Weltmeister erblickt. Ueberragende Leistungen können nicht durch Wortbrüche und Geschäftsmanöver aus der Welt geschaffen werden. Die Leistung aber, die Max Schmeling vollbracht, gibt dem deutschen Volke das Recht, ihn als den moralischen Weltmeister anzuspochen.“ gez.: Dr. Wegner.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Dienstag, 15. Juni

Kauftrieb: 12 Ochsen, 148 Bullen, 235 Kühe, 76 Färsen, 902 Kälber, 1367 Schweine.

Preise: Ochsen a) 44, b) 37; Bullen a) 39 bis 42, b) 38, c) 33; Kühe a) 40 bis 42, b) 34 bis 38, c) 26 bis 32, d) 20 bis 24; Färsen a) 43, b) 38 bis 39, c) 34; Kälber a) 60 bis 65, b) 58 bis 59, c) 41 bis 50, d) 40; Schweine a) 53,5, b) 1. 53,5, b) 2. 53,5, c) 52,5, d) 49,5, e) 49,5, f) —, g) 1. 52 bis 53,5, g) 2. 51,5, Eber- und Altschneider 50 bis 51.

Markterlauf: a-Kühe, a- und b-Färsen, Bullen und Färsen zugeteilt, in den übrigen Wertklassen Handel belebt. Kälber mäßig belebt, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 15. Juni. Bullenfleisch a) 72 bis 75, Kuhfleisch a) 72 bis 75, Färsenfleisch 75 bis 78, Kalbfleisch 86 bis 97, Hammelfleisch b) 86 bis 90, Schweinefleisch b) 73, für je 50 Kilogramm. Markterlauf: Bullen- und Färsenfleisch mäßig belebt, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch belebt, Hammelfleisch ruhig.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Calw, 16. Juni 1937

Todesanzeige

Tiefbetrübt geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater

Wilhelm Armbruster

Dienstag früh 8 Uhr von seinem schweren Leiden sanft erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frída Armbruster mit Sohn Emil und Angehörigen

Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr in Bad Liebenzell

Anser langjähriger Mitarbeiter

Herr Wilhelm Armbruster

ist nach schwerer Krankheit heimgegangen.

Mit ihm verlieren wir einen Angestellten und Arbeitskameraden, den wir wegen seiner vorbildlichen Lebensauffassung, seinem angenehmen, jederzeit bescheidenen und freundlichen Wesen, seiner außerordentlichen Pflichttreue, seinem unermüdblichen Fleiß, nicht nur wertschätzen, sondern auch achten und lieben lernten.

Ein wahrhaft muster-gültiges Vorbild eines pflichttreuen Angestellten und Arbeitskameraden!

Er hat sich dadurch ein dauerndes ehrendes Andenken bei uns gesichert!

Kreissparkasse Calw
mit ihren Beamten und Angestellten.

Anser lieber SA-Kamerad

Todesanzeige

Kottenführer

Wilhelm Armbruster

ist nach schwerer Krankheit von uns geschieden. Wir verlieren in ihm einen treuen, stets opferbereiten Kameraden und werden seiner für immer in Ehre gedenken.

SA-Pi-Sturm 2/172

Calw, den 14. Juni 1937

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Elise Bender

geb. Perrot

nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Der Sohn: **Wilh. Bender mit Frau Emma** geb. Beutler und Kinder.

Die Witwe: **Adolf Bender** geb. Nonnenmann mit Sohn Heinrich.

Der Bruder: **Heinrich Perrot** und Frau.

Beerdigung Donnerstag, den 17. Juni, nachm. 2 Uhr

GLOBAX

Schnell-Wäsche
regenweiches Wasser
blendend weiße Wäsche

300-Gramm-Packung 30 Pfg.
600-Gramm-Packung 58 Pfg.

Zu haben bei:

Drogerie Bernsdorf, Eugen Dreiß
R. Hauber, Fr. Lamparter
Fr. Nonnenmacher, K. O. Vinçon
Hirsau: O. Jädler
Liebenzell: Hermann Kurz
Gerhard Paulus, Karl Häußler

Weil der Stadt

Zum Besuch des am kommenden Montag, den 21. Juni 1937 hier stattfindenden

Vieh-, Schweine-, Pferde- und Krämermarkts

wird hiemit eingeladen. Beginn des Schweine-Markts um 7 Uhr, des Viehmarkts um 8 Uhr.

Jüdischen Händlern ist der Auftrieb und Handel auf den hiesigen Märkten verboten.

Der Bürgermeister

Die neue

Singer

Zickzack Kl. 206

bietet unerschöpfliche Möglichkeiten. Alte Masch. werden in Zahlung gen.

Singer Nähmaschinen,
Calw, Lederstr. 19

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Anser Kamerad **Wilhelm Armbruster** ist gestorben. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen guten Kameraden, der uns stets ein Vorbild war. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiwillige Feuerwehr Calw
Der Hauptbrandmeister

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr in Bad Liebenzell statt.

Volkskirchbewegung im Bund für deutsche Christen.

Ortsgruppe Calw

Mittwoch, den 16. Juni, findet im Badischen Hof abends 20 Uhr eine Mitgliederversammlung mit geladenen Gästen statt.

Es spricht

Reichsredner Stadtpfarrer Dr. Hermenau, Berlin

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Eintritt 20 Pfg. als Unkostenbeitrag. Ohne Bewirtung.

Der Gemeindegroßgruppenobmann.

LESER!

Wirb für Deine Zeitung!

Lehrlingsgesuch

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, wird in die Lehre genommen. Kost u. Wohnung wird gegeben.

Zu erfragen beim Verlag dieses Blattes.

Schmied
Wer kauft den
Seugrasertrag
eines Morgens bei der großen Tourbrücke
Besitzer: **Kentzler, Galesbauer in Schmied**

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Donnerstag, 17. 6., 8 Uhr** in **Unterreichenbach: 6 Tafeln Aluminium, 18 Tafeln Messing.** Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

60 Jahre Holzschutz mit Original Carbolinum Avenarius

empfeht
Carl Serva Tel. 420

Wegen Beerdigung unseres Angestellten **Wilhelm Armbruster** bleibt die Kreissparkasse am

Donnerstag, den 17. ds. Mts. nachmittags geschlossen.

Kreissparkasse Calw

Kauft bei unsern Inserenten

Wohnungs-Anzeigen

haben in unserer Zeitung zurzeit die besten Erfolge. Es zeigt sich auch hier wieder, welche bedeutende Vermittlerrolle uns. Heimatzeitung spielt.

Wer eine Wohnung vermieten oder mieten will

schreibt dies daher am besten in der **„Schwarzwald-Wacht“** aus.